

KULTURELLE KURZNACHRICHTEN OKTOBER/NOVEMBER 2015



Kuratorium
Kulturelles
Frankfurt e.V.



OKTOBER/NOVEMBER 2015

Inhalt

- S. 3 Kulturtipp
- S. 5 Kuratorium Kulturelles Frankfurt
- S. 10 Polytechnische Gesellschaft
- S. 13 Kleine Gruppe
- S. 17 Und sonst in Frankfurt
- S. 20 Alles auf einen Blick
- S. 24 Impressum

Editorial

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des KKF,

nachdem der außergewöhnlich heiße Sommer nun wirklich vorüber ist, beleben die angenehmeren Temperaturen meine Bereitschaft, sich wieder stärker den kulturellen Dingen zu widmen. Vielleicht geht es Ihnen nach der Lektüre unserer neuen Kurznachrichten ähnlich. Es würde mich auf jeden Fall freuen.

Pascal Heß hat für die „Kleine Gruppe“ ganz besondere kulturelle Leckerbissen für Sie organisiert. Unter dem Motto „Kunst in Türmen“ können Sie die Kunstsammlungen der Hessischen Landesbank, der Deutschen Bundesbank und der Europäischen Zentralbank besuchen. Darüber hat er aber nicht die Flüchtlingskrise aus dem Blick verloren – jenes Thema, das uns alle

so beschäftigt – und führt sie zur Initiative FRANKFURTHILFT.

Im November erwartet Sie dann in einer Gemeinschaftsveranstaltung mit der Polytechnischen Gesellschaft ein Vortrag von Prof. Adrian von Buttlar über die Nachkriegsarchitektur Ost/West unter dem Titel: „Auferstanden aus Ruinen – zwei deutsche Architekturen im Kalten Krieg“.

Gespannt sind wir auch auf das Gespräch im Exotarium des Frankfurter Zoos über die Geschichte und Zukunft der Institution Zoo mit Prof. Dr. Manfred Niekisch und Prof. Dr. Tilman Allert.

Ich wünsche Ihnen viele interessante Stunden bei unseren Veranstaltungen.

*Ihr
Wolfgang Mörke*

Foto Europäische Zentralbank, Siehe S. 16

MEINE EMPFEHLUNG

Zu Beckmann, Stoltze und ins Musical



*Dr. Sven Matthiesen,
KKF-Beiratsmitglied*

Der Herbst lädt wieder dazu ein, sich dem Kulturgenuss in geschlossenen Räumen hinzugeben. Wer dennoch gerne etwas an der frischen Luft machen und die eine oder andere unbekannte Seite seiner Heimatstadt kennenlernen möchte, dem seien die Stadtführungen der Frankfurter Stadtevents empfohlen. Insbesondere die Führungen zu den Frankfurter Unorten zeigen, dass es sich lohnt, bekannte Spuren zu verlassen und sich dem Unbekannten zu widmen.

Die Stadt am Main liefert mit ihren Straßen, Gesichtern und Lokalitäten auch reiches Bildmaterial für die Ausstellung „Max Beckmann kommt nach Frankfurt

Druckgraphik 1915 – 1925“ im Institut für Stadtgeschichte. Die Kleine Gruppe hatte sie ja schon auf dem Programm. Mit der Ausstellung gedenkt das Institut für Stadtgeschichte Beckmanns Ankunft in Frankfurt vor 100 Jahren. Im Oktober 1915 trifft der vom Kriegsdienst beurlaubte Max Beckmann in Frankfurt ein. Er findet bei Fridel und Ugi Battenberg, dem Freund aus Weimarer Studientagen, Unterkunft. Dieser stellt ihm auch im Dachgeschoss der Schweizer Straße 3 Atelier und Handdruckpresse zur Verfügung. Was zunächst nur als kurzer Besuch gedacht ist, erweist sich als dauerhaft: Aus dem Frankfurter Provisorium werden 17 Jahre, hier lebt und arbeitet Beckmann länger als an jedem anderen Ort.

In Frankfurt beginnt der als Künstler bereits etablierte Beckmann radikal neu. Kriegserlebnisse, die Nachkriegszeit und ihre Menschen geben die Themen seiner Graphik vor, diese wird die nächsten zehn Jahre sein bevorzugtes Ausdrucksmittel. Über sie findet Beckmann wieder zur Malerei. Ein umfangreiches Begleitprogramm mit Vorträgen, Führungen, Stadt-

Foto privat

gängen und Veranstaltungen für Kinder vertieft Einzelaspekte der Ausstellung.

Herbstzeit ist für mich auch immer Theaterzeit - hier möchte ich Ihnen das English Theatre ans Herz legen. Dem Tennessee-Williams-Klassiker „Die Glasmagerie“ folgt vom 7. November an das Musical „The Life“. Spritzig, scharfsinnig und melodienreich beschreibt „The Life“ das pulsierende Leben auf den Straßen am Times Square der frühen achtziger Jahre. Es ist nicht nur die Geschichte der Stadt, die niemals schläft, sondern auch eine von Liebe und Betrug zwischen rücksichtslosen Zuhältern und ausgebeuteten Prostituierten. Sicherlich kein ganz einfaches Thema, aber die Erfahrungen der vergangenen Jahre zeigen, dass das English Theatre mit sicherer Hand immer wieder spannende Musical-Inszenierungen auf die Bühne zaubert.

Zum Schluss noch ein Tipp in eigener Sache. Unter dem Titel „Strich im Kopf“ wirft die Sonderausstellung im Stoltze-Museum der Frankfurter Sparkasse einen Blick in die Manuskripte von Friedrich Stoltze, die dieser gerne mit kleinen Kritzeleien



und komischen Portraits versehen hat. Friedrich Stoltze war kein großer Zeichenkünstler, aber seine Skizzen geben einen Eindruck davon, wie der Mundartdichter und Satiriker um Verse und Pointen gerungen hat.

J. H. Hasselhorst: Friedrich Stoltze, Foto Stoltze-Museum der Frankfurter Sparkasse, Dauerleihgabe des Institutes für Stadtgeschichte

INTERVIEW

„Wir wollen der Lotse sein“

Andreas Enzmann, neuer Vorstand der Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte, über Tücken und Herausforderungen

Haben Sie sich mal die Augen verbunden und sind mit dem Blindenstock durch Frankfurt gelaufen?

Das ist selbstverständlich. Wir haben zwei hervorragende Orientierungs- und Mobilitätstrainer. Die haben mich mit langem Stock und Augenbinde einige Wege gehen lassen.

Was haben Sie da erlebt?

Ich bin direkt in ein Fahrrad gelaufen, das an einer Hecke stand. So ein Fahrrad kann zu einer tückischen Falle werden. Alles kann zu Hindernissen werden: Pfosten, Litfaßsäulen, Verteilerkästen.

Wenn Sie Makuladegeneration hätten, was erführen Sie dann? Etwa im Supermarkt.

Wie viele ältere Menschen, die an Makuladegeneration leiden, könnte ich die Preise nicht lesen. Je nach Ausprägung der Erkrankung wäre es schwer zu erkennen, was ich überhaupt in den Korb lege. Ich kenne auch viele, die nach Gedächtnis durch die Regale laufen. Für sie ist es schlimm, wenn der Supermarkt umräumt.

Sie machen ja auch Seniorenberatung.

Ja, unsere Beratung ist deutschlandweit einmalig. Die Zahl derjenigen, die das Angebot nutzen, steigt rasant an – auch weil immer mehr Blinde und Sehbehinderte davon erfahren. Im Moment schreiben wir rote Zahlen und sind auf Spenden angewiesen. Ich setze mich künftig dafür ein, das Beratungsangebot weiter auszubauen, und strebe eine Regelfinanzierung dafür an. Es ist auch so, dass sich viele Makula-Erkrankte zurückziehen und sich nicht mehr aus dem Haus trauen. Das ist eine wirklich unschöne Entwicklung. Und genau da müssen wir die Leute aber abholen, um ihren Bewegungs-Radius wieder zu erweitern.



Andreas Enzmann

Foto Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte



Aber auch für diese Menschen ist die digitale Revolution ein Segen . . .

. . . auf jeden Fall. Computer lesen zum Beispiel E-Mails vor. Die Möglichkeiten heute sind großartig. Das gilt auch für das Netzwerk unter Nichtsehenden und Sehenden „lend me your eyes“. Wenn ich vor dem Küchenschrank stehe, kann ich anderen ein Bild davon schicken und fragen: Sag mal, was ist in dieser Dose?

Sie sind relativ neu an der Spitze der Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte, die wie das KKF eine Tochter

der Polytechnischen Gesellschaft ist. Was haben Sie sich vorgenommen?

Wir haben sehr viele Angebote, von der Senioren- über die Sehrestberatung bis zur Blindentechnischen Grundausbildung. Wir haben eine Musikband und eine Kunstwerkstatt. Die Zukunft wird die Vernetzung der verschiedenen Professionen sein: vom Augenarzt über die Therapie bis hin zur Beratung. Für einen Betroffenen ist es schwer, sich im Dschungel der Kostenträger und Angebote zurechtzufinden. Er braucht einen Lotsen. Dieser Lotse wollen wir sein.

Die Fragen stellte Cornelia von Wrangel. (Siehe auch S. 10)

Foto Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte

VORTRAG

Auferstanden aus Ruinen

Ost und West – zwei deutsche Architekturen im Kalten Krieg

Die Teilung Deutschlands hat sich nicht zuletzt in der Konzeption und Ästhetik des Wiederaufbaus in der Epoche des Kalten Krieges manifestiert. Während die BRD durch den Anschluss an die internationale Moderne ihre Westintegration demonstrierte, folgte die DDR in den 1950er Jahren dem historisierenden Repräsentationsstil der Stalin-Ära. Nach dem Bau der Mauer kam es zu einer formalen Annäherung von „West-“ und „Ostmoderne“. Woran sich dennoch die fortdauernde Konkurrenz der politischen Systeme in den beiden deutschen Architekturen ablesen lässt und welches historische Erinnerungspotenzial im Erbe der Nachkriegsarchitektur liegt, führt Prof. i. R. Dr. Adrian von Buttlar, Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik der Technischen Universität Berlin, am Beispiel Berlins vor Augen. Der Referent ist ehemaliger Vorsitzender des Kuratoriums des Zentralinstituts für Kunstgeschichte in München und Vorsitzender des Landesdenkmalrats Berlin.

DIENSTAG, 3. NOVEMBER, 19 UHR

Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49, 60311 Frankfurt

Foto Alfred Englert



GESPRÄCH

Exklusiv im Exotarium

Ein Austausch über die Geschichte und die Zukunft des Zoos

Eine Veranstaltung nur für Mitglieder des KKF und der Polytechnischen Gesellschaft: Gemessen an den Besucherzahlen erfreut sich der Zoo als öffentliche Einrichtung der Erbauung und der unterhaltsamen Erschließung der Welt einer ungebrochenen Beliebtheit. Wie bei allen Institutionen der modernen Gesellschaft stehen jedoch seine Bestandsvoraussetzungen und Zukunftssicherung auf dem Prüfstand: Der Rechtfertigungsbedarf für die Tierhaltung ist gestiegen, gleichermaßen verändern sich die Wahrnehmungsgewohnheiten und Ansprüche der Besucher. Die räumliche Gestalt des Zoos, seine institutionelle Funktion sowie die Gestaltungsoptionen für die Zukunft bilden den Gegenstand eines Gesprächs zwischen dem Direktor des Zoos, Prof. Dr. Manfred Niekisch und dem Soziologen Prof. Dr. Tilman Allert.

MITTWOCH, 18. NOVEMBER, 18.30 UHR

Zoo Frankfurt
Bernhard-Grzimek-Allee 1
60316 Frankfurt
Treffpunkt am Haupteingang um 18.30 Uhr,
Beginn 19 Uhr

Wegen räumlicher Begrenztheit Teilnahme
bitte nur nach Anmeldung beim KKF.

Foto Zoo Frankfurt/ Patrick Hamann

KKF-WEIHNACHTSFEIER

Im Licht der Laternen

Das traditionelle Treffen in der Villa Bonn



Fährt man an einem Winterabend durch die Toreinfahrt der Siesmayerstraße 12, erstrahlt die Villa Bonn im warmen Licht ihrer Laternen und weist dem Gast den Weg. Der neoklassizistische Bau, der Ende des 19. Jahrhunderts vom Bankier Wilhelm B. Bonn beim Berliner Hofbaumeister Ernst Eberhard in Auftrag gegeben wurde, beeindruckt durch seine elegante, herrschaftliche Erscheinung. Seit 1923 beherbergt das großbürgerliche Palais die Frankfurter Gesellschaft für Handel, Industrie und Wissenschaft.

Die Gesellschaft, der „Club“ wie sie gerne kurz genannt wird, gibt es schon seit 1919 und wurde damals vom Vizepräsidenten der Handelskammer Karl Kotzenberg und dem Oberbürgermeister Georg Voigt ins Leben gerufen. Im Clubhaus trafen sich die Denker aus Wissenschaft, Kultur und Politik zum regen Austausch.

Villa Bonn, Foto Claudia Müller-Proskar

Wie passend war der Ort so auch für die Gruppe um Gerd Ammelburg, dem Verleger und Kaufmannssohn einer alt eingesessenen Frankfurter Familie, die hier die gedankliche Vorarbeit für die Gründung des KKF 1957 leistete. Dem damals festgelegten Ziel, der Förderung des kulturellen Lebens der Stadt Frankfurt, ist das KKF stets treu geblieben.

Das Kuratorium dankt der Villa Bonn, die uns ihr edles Ambiente für die Weihnachtsfeiern großzügig zur Verfügung stellt. Zum Abendessen am 4. Dezember 2015, zu welchem Sie das KKF schon jetzt herzlich einlädt, sind Dominik Manz und Goun Kim, Träger des Kammermusikpreises der PTG, geladen. Sie spielen Beethoven, Debussy und Fazil Say. Details folgen in den nächsten Kurznachrichten. Bis dahin – please, save the date.

FREITAG, 4. DEZEMBER, 18.30 UHR

Einlass von 18 Uhr
Villa Bonn, Siesmayerstraße 12
60323 Frankfurt

Ihre verbindliche Anmeldung bei der KKF-Geschäftsstelle erbitten wir bis zum 1. Dezember 2015. Der Preis des trockenen Gedecks beträgt 29 Euro, die am Tisch bezahlt werden.

VORTRAG

Preis der Freiheit

Gerhard Schwarz zum Liberalismus

Freiheit ist ein kostbares Gut. Europa verdankt Wohlstand und Fortschritt im Wesentlichen seiner liberalen Ordnung. Alle möchten ihre Freiheit bewahren, doch viele tun sich schwer mit ihrem Preis: Eine freiheitliche Gesellschaft verlangt nämlich Selbstverantwortung und Engagement für die Gemeinschaft gleichermaßen. Die Finanzkrisen der vergangenen Jahre waren bedingt durch falsche staatliche Anreize, aber auch durch mangelnde Haftung der Unternehmen für ihr Handeln. Hier gilt es anzusetzen. Noch mehr staatliche Regulierungen bringen keine Besserung. Dr. Gerhard Schwarz, Direktor der liberalen Denkfabrik Avenir Suisse, davor 10 Jahre lang Leiter der Wirtschaftsredaktion der Neuen Zürcher Zeitung, erläutert, warum eine liberale Ordnung erstrebenswert bleibt, dass es aber mit den unbequemen Aspekten der Freiheit besser zu leben gilt.

DIENSTAG, 6. OKTOBER, 19 UHR

Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

Kicken ohne Augenlicht

Peter Gößmann über Blindenfußball

Wie können sich blinde Menschen in einer Mannschaft koordinieren, sogar zusammen Fußball spielen? Seit mehr als 20 Jahren und in 21 Ländern üben Blinde und Sehbehinderte Deutschlands beliebteste Sportart aus. Referent Peter Gößmann ist Lehrer an der Deutschen Blindenstudienanstalt (blista) und Trainer der Sportfreunde Blau-Gelb blista Marburg, zweifacher Deutscher Meister im Blindenfußball. Zusammen mit Co-Trainer Arne Schumann und aktiven Spielern erklärt er anschaulich, wie Blindenfußball funktioniert. In der anschließenden Gesprächsrunde kommt mit Dieter Müller auch ein ehemaliger Profifußballer zu Wort. Er war langjähriger Spieler und Präsident der Kickers Offenbach, Nationalmannschaftsspieler und Torschützenkönig bei der EM 1976 (siehe auch zum Thema S. 5).

DIENSTAG, 13. OKTOBER, 19 UHR

Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

VORTRAG

Reißverschluss Hautzelle

Achilleas Frangakis erklärt, was bei der Wundheilung passiert



Wie verschließen Hautzellen die offenen Stellen bei der Wundheilung? Neueste Licht- und Elektronenmikroskope vergrößern die molekularen Komponenten in der Zelle so unglaublich, dass molekulare „Maschinen“, Zellmembranen und Prozesse plötzlich sichtbar werden – lebendig und für uns verständlich. Wir untersuchen Fruchtfliegenembryonen, die in ihrer natürlichen Entwicklung eine große Hautöffnung am Rücken haben, deren Verschluss für das Überleben unabdingbar ist. Die Einblicke in die Hautregeneration sind faszinierend. Zur großen Überraschung ähnelt der Mechanismus dem der Zellteilung – eine spektakuläre Entdeckung. Über sie wird Prof. Dr. Achilleas Frangakis vom Buchmann Institute for Molecular Life Sciences an der Goethe-Universität sprechen.

DIENSTAG, 20. OKTOBER, 19 UHR

Campus Bockenheim
Hörsaal HIV im Hörsaalgebäude
Mertonstraße 17 – 21
60325 Frankfurt

VORTRAG

Invasion von High-Tech

Hans-Christian Boos über die Folgen

Bisher hat sich in der „Old Economy“ noch wenig Gravierendes verändert; lediglich Konsumenten haben neue Geschäftsmodelle genutzt. Die Hersteller dieser neuen Modelle haben nun die Marktmacht erreicht, um in alle Bereiche der klassischen Wirtschaft einzudringen, und tun dies mit rasender Geschwindigkeit. Wie sieht dieses Eindringen aus, warum ist Technologie der Schlüssel dazu, und welche Voraussetzungen müssen klassische Unternehmen schaffen, um sich erfolgreich zu behaupten? Dabei spielen besonders die Nutzung von Daten und intelligente Maschinen eine Rolle. Diese wirtschaftlichen Veränderungen lösen auch gesellschaftliche Veränderungen aus, mit denen man sich heute auseinandersetzen sollte. Referent des Abends ist der Informatiker Hans-Christian Boos.

DIENSTAG, 10. NOVEMBER, 19 UHR

Museum Angewandte Kunst
Schaumainkai 17
60594 Frankfurt

Wieso wir Künste brauchen

Inge Kloepfer zur Macht der Ästhetik

„Das Verschwinden der alten Kultur bedeutet das Verschwinden der alten Vorstellung von Wert. Der einzige Wert, den es heute noch gibt, ist der vom Markt bestimmte“, schreibt Mario Vargas Llosa in seinem Essay-Band „Alles Boulevard: Wer seine Kultur verliert, verliert sich selbst“. Ästhetische Erfahrungen müssen unverzichtbarer Bestandteil unseres Alltags sein. Das ist seit Jahrhunderten unstrittig. Doch heute scheint dieser gesellschaftliche Konsens zu zerbrechen. In einer Welt ökonomischer Obsession ist die Beschäftigung mit den Künsten längst keine Selbstverständlichkeit mehr. Warum wir die Künste heute mehr brauchen als je zuvor und welche Macht sie entwickeln können, erklärt Inge Kloepfer am Beispiel der klassischen Musik. Sie ist Diplom-Volkswirtin, Publizistin und Buchautorin sowie Autorin der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung.

DIENSTAG, 17. NOVEMBER, 19 UHR

Vortragssaal der Frankfurter Sparkasse
Neue Mainzer Straße 49
60311 Frankfurt

KLEINE GRUPPE

Fluchtgeschichten

Was wir tun können, was gebraucht wird und was nicht

Immer schon hat das KKF auf gesellschaftliche und kulturelle Themen in der Frankfurter Stadtgesellschaft gesetzt. Deswegen stellt die 264. Kleine Gruppe die Flüchtlingsdramatik in den Vordergrund. Übervolle Züge, sinkende Boote, hunderttausende flüchtender Menschen stellen Europa vor große Herausforderungen. Das individuelle Leid der Flüchtlinge stößt auf brennende Ablehnung, aber auch auf euphorische Empfänge an Bahnhöfen. Neben der europäischen Diskussion, ob sich die Union in Zukunft als Wertegemeinschaft oder als Wirtschaftsgemeinschaft verstehen will, gibt es eine große Spenden- und Hilfsbereitschaft in Deutschland. Aber wohin mit dem Engagement? Wie begegnet man den Menschen? Was kann ich tun, was wird gebraucht? Das klärt die neue Initiative Frankfurt-hilft.de. Noch bevor sie offiziell an den Start geht, gewährt sie uns Einblick in ihre Arbeit und zeigt, wie Bedarf ermittelt wird und wie und ob wir helfen können.

MONTAG, 12. OKTOBER, 19 UHR

FRANKFURTHILFT.
Engagement für Flüchtlinge
Mainzer Landstraße 405, 60326 Frankfurt



Foto Bernd Wachtmeister / pixelio.de

KLEINE GRUPPE

„Kunst in Türmen“

Den Beginn der Herbstserie macht die Hessische Landesbank

Diesen Herbst haben wir einige exklusive Termine in Kunstsammlungen, die nicht der Öffentlichkeit zugänglich sind. Viele Banken haben eigene Kunstsammlungen angelegt. Spektakulär hat das die Stiftung der Kunstsammlung der Deutschen Bank ans Städel in das öffentliche Bewusstsein gerufen. Neben den privaten Instituten haben auch die öffentli-

chen Banken eigene Sammlungen, die häufig das Profil des Hauses spiegeln. Wir sehen uns diesen Herbst drei Häuser und ihre Sammlungen mit Sonderführungen an: Die Landesbank Hessen-Thüringen, die Bundesbank und die Europäische Zentralbank. Und natürlich beschäftigen wir uns auch mit der Architektur der Häuser.

Den Auftakt macht die 265. Kleine Gruppe in der HeLaBa im Maintower. Der Wolkenkratzer ist einer der höchsten in Frankfurt. In einem Rundgang werden uns die zeitgenössische Kunst und der Turm vorgestellt und wer möchte, kann anschließend noch auf die Besucherplattform auf der Spitze des Turmes fahren und den Ausblick bis in Taunus und Odenwald genießen.

DIENSTAG, 20. OKTOBER, 18 UHR
Führung Stefanie Humbert

Maintower
Landesbank Hessen-Thüringen
Neue Mainzer Straße 52 – 58
60311 Frankfurt

Foto Landesbank Hessen-Thüringen



KLEINE GRUPPE

„Kunst in Türmen“ zweiter Teil

Ein Gang durch die Sammlung der Deutschen Bundesbank



Die Deutsche Bundesbank sammelt seit ihrer Gründung im Jahr 1957 Kunst. Neben der kulturellen Verantwortung, die sie damit wahrnimmt, soll die Kunst in die alltägliche Arbeitswelt integriert werden. Interessierte Mitarbeiter und Gäste wie wir haben so die Möglichkeit, sich im täglichen Umgang mit den Kunstwerken der jüngeren Vergangenheit und der Gegenwart auseinanderzusetzen.

Die Sammlung von Gemälden, Papierarbeiten und Skulpturen aus dem deutschsprachigen Raum ist über Jahrzehnte hin dezentral gewachsen und wird an verschiedenen Standorten präsentiert. Dabei haben sich in den zahlreichen Niederlassungen unterschiedliche Schwerpunkte entwickelt. Die 266. Klei-

ne Gruppe interessiert sich dabei für den Standort in Ginnheim und natürlich auch für die Architektur des Brutalismus und seine originale Ausstattung der siebziger Jahre. Außerdem sind in der Zentrale in Frankfurt bekannte Positionen der gegenständlichen und abstrakten Malerei zu sehen, wie beispielsweise Werke von Georg Baselitz, Günter Fruhtrunk, Rupprecht Geiger, Gabriele Grosse, Karl Hofer, Jörg Immendorf, Ernst Wilhelm Nay oder Emil Schumacher.

MONTAG, 2. NOVEMBER, 16.45 UHR
Führung Dr. Iris Cramer

Deutsche Bundesbank
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt

Foto Deutsche Bundesbank

Aus Sicherheitsgründen gibt es in der Bundesbank und in der EZB (S. 16) strenge Auflagen. Für beide Führungen gilt: Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt. Teilnehmen kann nur, wer bis zum 23. Oktober mit Vor-, Zunamen und Geburtsdatum angemeldet ist. Die Anmeldung ist verbindlich! Teilnahme ist nur gegen Vorlage eines gültigen Personalausweises möglich. Die Führung beginnt um 17 Uhr, Treffpunkt ist wegen des Sicherheitsscreenings pünktlich um 16.45 Uhr vor dem Eingang. Verspätete Besucher erhalten keinen Einlass.

KLEINE GRUPPE

„Kunst in Türmen“ dritter Teil

Blick ins Innere: Die Europäische Zentralbank öffnet ihre Tore



Seit ihrer Gründung präsentiert die EZB in einer Ausstellungsreihe zeitgenössische Kunst aus den Mitgliedsstaaten der EU. Die Sammlung ist dabei eng mit den Ausstellungsaktivitäten verknüpft und setzt sich überwiegend aus Arbeiten von Künstlern, die in einzelnen Länderausstellungen präsentiert wurden, zusammen. Zur Zeit umfasst die Sammlung rund 320 Arbeiten von mehr als 150 Künstlern aus 20 Ländern.

Der Umzug der Europäischen Zentralbank in das neue Gebäude im Frankfurter Ostend bot die Möglichkeit, ein neues kuratorisches Gesamtkonzept zu entwickeln. Anhand der thematischen Konzeption im Konferenzbereich der Großmarkthalle werden das neue Gesamtkonzept und einzelne Werke erläutert sowie die

im Zusammenhang mit dem Einzug und im Rahmen des Kunst am Bau-Wettbewerbes entstandenen ortsspezifischen Arbeiten präsentiert.

Die Führung findet im Bereich der Großmarkthalle statt und geht auch auf die Architektur ein. Ziel der EZB ist es, mit ihren Kunstaktivitäten „das Bewusstsein für den kulturellen Reichtum Europas und für seine gemeinsamen Wurzeln zu schärfen“.

DIENSTAG, 17. NOVEMBER, 16.45 UHR
Führung Dr. Britta von Campenhausen

Europäische Zentralbank
Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt
Anfahrt: S 1-6, 8&9 (Ostendstraße),
Straßenbahn 11 (Ostbahnhof/Sonnemannstraße), U7 (Ostbahnhof)

Hier gelten die gleichen Sicherheitsregeln und dieselben Ankunftszeiten wie bei der Bundesbank – siehe vorige Seite 15. Anmeldeschluss für die EZB ist der 14. November.

Foto Europäische Zentralbank

AUSSTELLUNG

Erinnerungsarbeit

Die Bibliothek der Alten

Das Historische Museum hat ein offenes Archiv angelegt, ein generationenübergreifendes Projekt, initiiert von Sigrd Sigurdsson. Bis ins Jahr 2015 hinein wird gesammelt, über 100 Autorinnen und Autoren pflegen dieses Archiv mit Lebensgeschichten, Filmen, Fotos, Literatur und Forschungsarbeiten. Am Ende soll das Archiv mehr als 200 Jahre erinnerte und gelebte Geschichte bezeugen. Jeden Dienstag zwischen 14 und 17 Uhr stellt je eine Autorin oder ein Autor die Bibliothek vor. Eine Veranstaltungsreihe begleitet das Projekt. Zur Ausstellungseröffnung am 2. Oktober liest Doris Illian von der erzwungenen, 18 Monate dauernden Trennung von ihrem in Frankfurt lebenden Mann bis zu ihrer Ausreise aus der DDR im Februar 1963. Sie wird von Repressalien und Schikanen erzählen, bis hin zu ihrer glücklichen Wiedervereinigung. Weitere Veranstaltungen folgen, Informationen hierzu auf der Website des Historischen Museums.

FREITAG, 2. OKTOBER, 18 UHR

Historisches Museum Frankfurt
Fahrtor 2 (Römerberg), 60311 Frankfurt
www.historisches-museum-frankfurt.de
Tel.: 069/212-35599

Foto caricatura museum

Freakadellen und Bulleten

Die alte Bundesrepublik im Comic



Seine Untergrundcomics aus den siebziger Jahren sind legendär und gehören zum kulturellen Gedächtnis der alten Bundesrepublik: Verträumte Kiffer, Hausbesetzer, mehr oder minder leicht bemittelte Polizisten. Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt durch das Werk Seyfrieds bis hin zu Plakatkunst und aktuellen Arbeiten. Der Romancier Seyfried wird mit Lesungen an verschiedenen Orten präsent sein. Informationen hierzu auf der Website der Caricatura.

BIS SONNTAG, 24. JANUAR 2016

Caricatura
Museum für Komische Kunst
Weckmarkt 17, 60311 Frankfurt
www.caricatura-museum.de
Tel.: 069/212-301161

LITERATUR

Kleiner Versager

Gary Shteyngart in der Romanfabrik



Kann man mit 40 Jahren seine Autobiographie schreiben? Man kann, wenn man was erlebt hat. Und man kann erst recht, wenn man ein Erzähler ist, wie es der 1972 in Leningrad als Sohn jüdischer Eltern geborene Gary Shteyngart einer ist, der 1977 mit seiner Familie nach Amerika emigrierte. Aus dem Zusammenprall der Kulturen schlägt Shteyngart schönste Funken. Eines der witzigsten Bücher des Jahres! Es moderiert Jan Wilm, den deutschen Text liest Jochen Nix.

MITTWOCH, 7. OKTOBER, 20 UHR

Romanfabrik
Hanauer Landstraße 186 (Hof)
60314 Frankfurt
www.romanfabrik.de
Tel.: 069/49084-828

Schlimmes Geheimnis

Javier Marías und sein neuer Roman

Die Leser und Leserinnen werden sich erinnern an Javier Marías' unglaublichen Bucherfolg „Mein Herz so weiß“ in den Neunzigern des vergangenen Jahrhunderts. Umso erstaunlicher, weil es sich um einen hochkomplex und dennoch mitreißenden Roman handelte. Jetzt erscheint im S. Fischer Verlag der neue Roman von Javier Marías: „So fängt das Schlimmste an“. Darin erzählt er von der unglücklichen Ehe von Eduardo und Beatriz. Hinter ihrer Geschichte steckt ein Geheimnis, das auch Juan, der engste Freund und Vertraute nicht kennt. Die Ereignisse überstürzen sich, als er Beatriz' Geliebter wird, und er erkennt, dass alles Leben zur Lüge verkommt, wenn wir uns der Vergangenheit nicht stellen. Die Lesung wird moderiert von der renommierten Hispanistin Michi Straußfeld, die deutsche Übersetzung liest Torben Kessler vom Schauspiel Frankfurt.

MONTAG, 12. OKTOBER 19.30 UHR

Literaturhaus Frankfurt
Schöne Aussicht 2
60311 Frankfurt
www.literaturhaus-frankfurt.de
Tel.: 069/ 407662-580

Foto Brigitte Lacombe

LESUNG

Hier lacht der Zuhörer

Die komischen Meister aus der Titanic

Kaum eine bedeutende Zeitung verzichtet heutzutage auf Cartoons und Bilderwitze, sie haben sich als ernstzunehmende Kunst etabliert. Greser & Lenz haben ohne Zweifel den Boden hierfür bereitet. In deren Gefolge ist die qualitative Dichte komischer Meister enorm. In der Frankfurter Satirezeitung Titanic wiederum gibt es eine Seite, die „Hier lacht der Betrachter“ heißt. Hauck & Bauer, Rattelschneck und Rudi Hurlzmeier lassen hier jeden Monat ihrer respektlosen und anarchischen Phantasie freien Lauf. Ein Thema wird vorgegeben, sei es „Nichtwähler am Wahlabend“, „Gurken“, „Lange Nacht der Museen“ oder „Arme Griechen“. Tragikomischen Antihelden wird schamlos ins Gesicht geschaut, Wohnzimmer und Vorgärten werden zum großen und kleinen Welttheater. Eine multimediale Lesung, da lacht nicht nur der Betrachter, sondern auch der Zuhörer.

FREITAG, 30. OKTOBER, 20 UHR

Caricatura
Museum für Komische Kunst
Weckmarkt 17
60311 Frankfurt
www.caricatura-museum.de
Tel.: 069/212-301161

Foto www.johannesmoessinger.com

KONZERT

Hoher Besuch

Johannes Mössinger und sein Quartett



Einer der profiliertesten Jazzpianisten in Frankfurt: An zwei Abenden wird Johannes Mössinger mit seinem New York Quartett zeigen, dass der Jazz zwischen Tradition und Erneuerung lebt – und wie! „Johannes Mössingers vor Ideen strotzendes Pianospield scheint als geistiges Zentrum über allem zu stehen. Wie er charismatisch Melodien ausbreitet, wie er rasant und ohne doppelten Boden sämtliche harmonischen Wege und Abwege ausforscht ...“, hieß es in der Presse.

SAMSTAG, 14. NOVEMBER, 21 UHR,

SONNTAG, 15. NOVEMBER, 21 UHR

Jazzkeller Frankfurt
Kleine Bockenheimer Straße 18a
60313 Frankfurt
www.jazzkeller.com
Tel.: 069/288537

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

06.10., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Lust und Last des Liberalismus. Zum Preis der Freiheit <i>Vortrag Dr. Gerhard Schwarz</i>	Vortragssaal Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49
12.10., Mo., 19 Uhr	KLEINE GRUPPE Fluchtgeschichten. Was wir tun können, was gebraucht wird und was nicht <i>Führung Dr. Carsten Wenzel</i>	FRANKFURTHILFT. Engagement für Flüchtlinge, Mainzer Landstraße 405
13.10., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Blindenfußball – Kicken ohne Augenlicht <i>Vortrag Peter Gößmann</i>	Vortragssaal Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49
20.10., Di., 18.00 Uhr	KLEINE GRUPPE „Kunst in Türmen“. Den Beginn der Herbstserie macht die Hessische Landesbank <i>Führung Stefanie Humbert</i>	Maintower, Landesbank Hessen-Thüringen, Neue Mainzer Straße 52–58
20.10., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Wundheilung: ein Reißverschluss aus Hautzellen <i>Vortrag Prof. Dr. Achilleas Frangakis</i>	Campus Bockenheim, Hörsaal HIV im Hörsaalgebäude, Mertonstraße 17–21
02.11., Mo., 16.45 Uhr	KLEINE GRUPPE „Kunst in Türmen“ zweiter Teil. Die Sammlung der Deutschen Bundesbank <i>Führung Dr. Iris Cramer</i>	Deutsche Bundesbank, Wilhelm-Epstein-Straße 14
03.11., Di., 19.00 Uhr	KLEINE GRUPPE Auferstanden aus Ruinen – zwei deutsche Architekturen im Kalten Krieg <i>Vortrag Prof. i. R. Dr. Adrian von Buttlar</i>	Vortragssaal Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49

TERMINE KKF & POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT

10.11., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Wie die Invasion von High-Tech die „Old Economy“ verändert <i>Vortrag Hans-Christian Boos</i>	Museum Angewandte Kunst, Schaumainkai 17
17.11., Di., 16.45 Uhr	KLEINE GRUPPE „Kunst in Türmen“ dritter Teil. Die Europäische Zentralbank öffnet ihre Tore <i>Führung Dr. Britta von Campenhausen</i>	Europäische Zentralbank, Sonnemannstrasse 20
17.11., Di., 19.00 Uhr	POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT Die Macht der Ästhetik – warum wir die Künste dringend brauchen <i>Vortrag Inge Klopfer</i>	Vortragssaal Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49
18.11., Mi., 18.30 Uhr	KKF Exklusiv für KKF und PTG im Exotarium. Ein Austausch über Geschichte und Zukunft des Zoos <i>Gespräch Prof. Dr. Manfred Niekisch und Prof. Dr. Tilman Allert</i>	Frankfurter Zoo, Exotarium, Bernhard-Grzimek-Allee 1
04.12., Fr., 18.30 Uhr	KKF KKF-Weihnachtsfeier <i>Ein Abend mit Preisträgern des Kammermusikvereins</i>	Villa Bonn, Siesmayerstraße 12

TERMINE POLYTECHNISCHE FAMILIE

07.10., Mi., 20.00 Uhr	KAMMERMUSIKVEREIN Artis-Gitarrenduo spielen Domenico Scarlatti, Antoine de Lhoyer, Claude Debussy u.a.	Kundenzentrum Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49, www.kammermusikverein.de
14.10., Mi., 18.00 Uhr	FRANKFURTER KUNSTGEWERBEVEREIN In der Reihe Freunde besuchen: Die Kunsthandlung J. P. Schneider am Roßmarkt	Kunsthandlung J. P. Schneider, Roßmarkt 23, Anmeldung bis 9.10. unter info@kgv-frankfurt.de, www.kgv-frankfurt.de
26.10., Mo., 18.30 Uhr	STIFTUNG POLYTECHNISCHE GESELLSCHAFT „Eine moderne Stiftung in Frankfurt – die Stiftung Polytechnische Gesellschaft“, Vortrag des Vorsitzenden Dr. Roland Kaehlbrandt in der Reihe „Stifter, Bürger und Mäzene – die Frankfurter Stiftungen im Wandel der Zeit“ auf Einladung der Veranstalter: Institut für Stadtgeschichte/Gesellschaft für Frankfurter Geschichte e. V./Hessische Landeszentrale für politische Bildung	Institut für Stadtgeschichte, Karmeliterkloster, Münzgasse 9 (mit Eintritt, aber frei für Mitglieder der Gesellschaft für Frankfurter Geschichte e. V. mit Ausweis), www.stadtgeschichte-ffm.de, www.geschichte-frankfurt.de
03.11., Di., 19.00 Uhr	FRANKFURTER KUNSTGEWERBEVEREIN MIT MAK Schuld daran war nur – Madame de Pompadour. Die kurpfälzische Porzellanmanufaktur Frankenthal (1755–1800) Vortrag Dr. Barbara Beaucamp-Markoesky	Historische Villa Metzler des Museums Angewandte Kunst, Schaumainkai 15 (Anmeldung erbeten/mit Eintritt), www.kgv-frankfurt.de
11.11., Mi., 20.00 Uhr	KAMMERMUSIKVEREIN Kammermusikpreisträgerkonzert der Polytechnischen Gesellschaft	Kundenzentrum Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 49, www.kammermusikverein.de
14.11., Sa., und 15.11., So., 11.00 Uhr	FRANKFURTER KUNSTGEWERBEVEREIN M. 15 – Dritte Verkaufsausstellung für Kunsthandwerk in der Historischen Villa Metzler	Historische Villa Metzler des Museums Angewandte Kunst, Schaumainkai 15, www.kgv-frankfurt.de
16.11., Mo., 16.00 Uhr	KAMMERMUSIKVEREIN 18. Kammermusikwettbewerb der Polytechnischen Gesellschaft	Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Großer Saal, Eschersheimer Landstraße 37

Werden Sie Mitglied im Kuratorium Kulturelles Frankfurt

Das KKF wurde 1957 von Frankfurter Bürgern als gemeinnütziger Verein gegründet und gehört heute zur Polytechnischen Gesellschaft. Es bietet seinen Mitgliedern und der interessierten Öffentlichkeit das ganze Jahr über ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm zu aktuellen Themen aus Kunst, Kultur und Gesellschaft. Unsere Referenten sind Experten ihres Fachs. Dies gilt auch für die nur für Mitglieder organisierten Führungen in der „Kleinen Gruppe“. Mit den kulturellen Kurznachrichten verfügt das KKF

über einen Service ganz besonderer Art: Sechsmal jährlich gibt diese Veranstaltungsbroschüre einen Überblick über das kulturelle Leben in Frankfurt. Zudem informiert sie über sämtliche Veranstaltungen und Aktivitäten des Vereins sowie über die Diesterweg-Simon-Vortragsreihe, die das KKF gemeinsam mit der Polytechnischen Gesellschaft organisiert. Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit als Mitglied unterstützen. Ein Anmeldeformular mit weiteren Informationen senden wir Ihnen gerne auf Wunsch zu.

VORSTAND: Wolfgang Mörke (Vorsitzender), Peter Sahl (Schatzmeister), Dr. Birgit Sander (Vizepräsidentin Polytechnische Gesellschaft), Dr. Andreas Eichstaedt, Karl-Burkhard Haus, Dr. Sabine Homilius, Jörg Reinwein, Cornelia von Wrangel

BEIRAT: Dr. Andreas Hansert (Vorsitzender), Dr. Matthias Alexander, Prof. Tilman Allert, Prof. Anne Bohnenkamp-Renken, Dr. Friederike von Franqué, Dr. Manfred Großkinsky, Dr. Hans-Erhard Haverkamp, Dr. Sven Matthiesen, Dr. Stefan Timpe

EHRENMITGLIEDER: Dr. Bernhard Schanz, Dr. Peter-Wilhelm Schlüter, Klaus Weber

Die Polytechnische Gesellschaft: Modern aus Tradition

Gegründet wurde die Polytechnische Gesellschaft e. V. von engagierten Frankfurter Bürgern im Jahre 1816. Seither setzt sich die Bürgervereinigung, der auch Johann Wolfgang von Goethe und Freiherr vom Stein angehörten, für die Förderung der Frankfurter Stadtgesellschaft ein. Auf die traditionsreiche Vereinigung gehen Initiativen zurück wie die Gründung der Frankfurter Sparkasse von 1822, die erste Sonntagsschule für Handwerksgehilfen, Schulspisungen für Arbeiterkinder, Fortbildungsangebote für Frauen und das Museum für Angewandte Kunst. Mit dem größten Teil der Erlöse, die der Polytechnischen Gesellschaft e.V. im Jahre 2005 aus dem Verkauf der Frankfurter Sparkasse an die Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba) zugeflossen sind, hat sie ihr jüngstes Tochter-

institut, die Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main, errichtet, das in nur 10 Jahren zu einem der großen Förderer in Frankfurt geworden ist.

Zur Polytechnischen Gesellschaft gehören heute sieben Tochterinstitute:

- » Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte
- » Wöhler-Stiftung
- » Kunstgewerbeverein in Frankfurt am Main e.V.
- » Institut für Bienenkunde
- » Kuratorium Kulturelles Frankfurt e.V.
- » Verein zur Pflege der Kammermusik und zur Förderung junger Musiker e.V.
- » Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main



HERAUSGEBER
Kuratorium Kulturelles
Frankfurt e. V.
(Polytechnische Gesellschaft)
Untermainanlage 5
60329 Frankfurt am Main

Telefon 069.789889-80
Telefax 069.789889-980
kkf@polytechnische.de
www.kulturellesfrankfurt.de

Redaktion:
Cornelia von Wrangel
Dr. Claudia Müller-Proskar

Layout:
Judith Rupprecht

Druck:
Druckmüller GmbH
57539 Roth

KKF-Geschäftszeiten:
dienstags und mittwochs
10 – 13 Uhr

Frankfurter Sparkasse
IBAN:
DE17500502010000306452
BIC: HELADEF1822

KKF-Kurzinformation
ISSN 1434-6532